Abend-Exkursion Stille Reuss – Vögel, Reptilien und Lurche

Samstag, 3. Juni 2022, 18:00 – ca. 23:00 Uhr

Leitung: **Roland Temperli, Unterlunkhofen**

Teilnehmer: **26 Personen**

Auf der Hinfahrt nach Rottenschwil erblicken wir im Kreisel von Stetten „alte Bekannte“ auf dem Horst – es ist vermutlich das gleiche Storchenpaar wie vor einem Jahr, das hier wieder seine Jungen aufzieht; damals waren wir auf dem Weg zur Exkursion in die Maschwander Allmend.

Um 18.00 Uhr begrüsst uns Roland Temperli, Mitarbeiter des Unterhaltsdienstes der Abteilung Landschaft und Gewässer in Rottenschwil. Er erklärt uns anhand von Karten, wie der Altarm der Reuss, welcher heute von eben dieser durch den Hochwasserschutzdamm getrennt ist, entstand. Heute ist das Naturschutzgebiet ein Auengebiet, Flachmoor und Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Zu finden sind darin vielfältige Lebensräume, ein Mosaik von Sumpfwiesen, ausgedehnten Röhrichtbeständen, Tümpeln, Hecken, Brachstreifen, Holz- und Asthaufen etc., mit einer vielfältigen Flora und Fauna. Das Naturschutzgebiet steht heute im Eigentum der Stiftung Reusstal und des Kantons Aargau.

Zwei spezielle Sänger lassen sich bald hören: ein Sumpfrohrsänger und eine Nachtigall *(Bild unten Mitte, nicht von Exkursion)*. Eine Bachstelze mit Futter im Schnabel wartet darauf, dass wir den Holzsteg verlassen, vermutlich hat sie dort ihren Neststandort.

Schön beobachten können wir eine Rohrammer und ein Ringeltaubenpaar mit einem Jungvogel, dem der grosse weisse Halsseitenfleck noch fehlt *(Bild unten links)*. Ein farbenprächtiger Stieglitz sitzt auf einem Baum, durch das Fernrohr können ihn fast alle Teilnehmer wunderbar sehen. Ein weiterer Dreiertrupp fliegt über unsere Köpfe hinweg. Zahlreich vertreten sind Stare, ihr schillerndes Federkleid kommt in der Abendsonne besonders gut zur Geltung. Die Abendstimmung hat ihren besonderen Reiz, der Blick in die Berge ist beeindruckend.

D.Z.

B.H.

B.H.

Am Himmel erscheint der Schwarzmilan, der Kuckuck ruft, Wacholderdrosseln fliegen von Baum zu Baum und lassen ihre schackernden Rufe ertönen. Ein besonderes Highlight, das man nicht alle Tage sieht, ist eine Hohltaube. Der „energische“ Gesang der Mönchsgrasmücke begleitet uns, der eher „plätschernde“ Gesang einer Gartengrasmücke hört sich sanfter an. Eine Gebänderte Prachtlibelle lässt sich auf den Blättern nieder *(Bild oben rechts)* – das Gebiet ist auch ein Eldorado für Libellenliebhaber.

B.H.

Es lohnt sich immer, Kleinstrukturen wie zum Beispiel Holzhaufen genauer unter die Lupe zu nehmen. Sie sind nahe am Weg platziert, ein Verlassen des Weges ist nicht nötig und wäre eine grosse Störung für die Tiere. Roland macht uns auf zwei Zauneidechsen *(links M, rechts W)* aufmerksam, die auf einem liegenden Totholzstamm das letzte abendliche Sonnenbad geniessen. Sie sind schön gezeichnet, ihre Tarnung optimal, es braucht ein geschultes Auge, um sie zu entdecken. Rolands Kennerblick erspäht eine Ringelnatter, die sich aber sofort verkriecht und den Blicken der Teilnehmer verborgen bleibt. Es handelt sich dabei um die Barren-Ringelnatter (Natrix helvetica). Die Nördliche Ringelnatter (Natrix natrix) ist im äussersten Nordosten der Schweiz, Region Thurgau, beheimatet. Beide Ringelnatterarten besitzen runde Pupillen und sind ungiftig.

B.H.

Unvermittelt ertönt über unseren Köpfen ein Geräusch, das den meisten Teilnehmern ein Rätsel ist. Es ist die Stimme des Laubfrosches *(Bild rechts, nicht von Exkursion)*, der ein guter Kletterer ist und sich tagsüber gerne in Büschen und Bäumen aufhält. Seine Finger- und Zehenspitzen sind zusätzlich mit rundlichen Haftballen ausgerüstet. Roland: „Der Laubfrosch konnte sich in der Reussebene in den letzten Jahren stark ausbreiten und bildet auch rund um die Stille Reuss eine gute Population.“ Weitere Amphibienarten wie Grasfrosch, Erdkröte und die seltene Kreuzkröte kommen ebenfalls vor. Letztere ist ca. fünf Zentimeter gross, mit einer gelblich-weissen Längslinie über den Rücken, sie hüpft praktisch nicht, sondern bewegt sich mausartig krabbelnd vorwärts.“ Weitere Amphibien sind Gelbbauchunke und Kammmolch. Die Europäische Sumpfschildkröte kann nur mit etwas Glück und Geduld beobachtet werden.

Der Innenbereich der Stillen Reuss ist eine „Pionierfläche“, die karg bewachsen ist. Ein Teil dieser Fläche wird jährlich mit einem Trax bearbeitet, um der Sukzession vorzubeugen. Ein Brutvogel fühlt sich hier besonders wohl, der stark gefährdete Kiebitz. Er zeigt sich uns wunderbar im Flug, später sehen wir sogar eine Formation von neun Individuen. Roland erzählt, dass man dem Kiebitz „unter die Flügel“ greifen will (Artenförderungsprogramm). Zur Veranschaulichung hat er eine Gitterkonstruktion, einen sogenannten Schutzkorb, zuvor am Weg platziert. Dieser wird über das Kiebitz-Gelege gestellt, um es vor Prädatoren zu schützen. Schutzzäune möchte man keine errichten, damit sich Rehe, Hasen und andere Tiere frei bewegen können. Die Kiebitz-Eltern können problemlos durch die Gitterschlitze mit Maschenweite 7.5cm x 23.5cm schlüpfen.

Trotzdem wurden in diesem Jahr vier bis fünf der sieben Gelege geplündert. Der Eierdieb wurde mit Hilfe einer installierten Wildtierkamera überführt. Welcher Prädator kann sich durch diese Öffnung zwängen? Es war ein Fuchs, fotografisch dokumentiert, eine fast unglaubliche „Leistung“!

Auf dem weiteren Rundgang beobachten wir weit entfernt drei Kiebitze auf einem Acker, Graugänse auf einer Wiese *(Bild rechts)* und zwei Haubentaucher, die ihr Nest im Wasser zwischen den Teichrosen errichtet haben *(Bild links)*. Ein Drosselrohrsänger singt sein raues und kratzendes Lied (karra-karra-karra-krie-krie). Er zeigt sich ab und zu, verschwindet aber immer wieder zwischen den Schilfhalmen.

Nun erreichen wir den Installationsplatz der Saugbaggerung, wo Geotubes mit den herausgepumpten Sedimenten des laufs lagern *(Bild unten)*. Roland erklärt die Problematik: Der Altarm füllt sich immer mehr mit organischem Material wie Laub und Wasserpflanzen etc. Die Zersetzung dieses Materials benötigt viel Sauerstoff und am Grund des Altarms bilden sich Faulgase. Wasserorganismen wie die Teichmuscheln können so nicht mehr überleben. Lösung: Ein Saugbagger, der das Material ausbaggert und mit einem Schlauch in riesige „Säcke“ (Geotubes) an Land abpumpt. Die Sedimente bleiben in den Säcken, das Wasser fliesst wieder langsam retour in den Altarm. Die Säcke lagern nun seit Februar gefüllt auf dem Installationsplatz. Nach Abklärungen darf der Inhalt in der Landwirtschaft im Sinne von Kompost ausgebracht werden. Rund 300 Kubikmeter wurden zu Testzwecken bereits auf Äcker ausgebracht. Die restlichen 4700 m^3

sollen diesen Sommer nach der Getreideernte auf ca. 50 ha Ackerland verteilt werden. Finanziert wird das Projekt durch die Abteilung Landschaft und Gewässer, Kanton Aargau, mit Unterstützung des Bundes.

Gemeinsam fahren wir zum Restaurant Huserhof, wo wir von den fliegenden Mehlschwalben und Mauerseglern empfangen werden, ein schönes Spektakel. Für sie hat der Besitzer viele Nistkästen angebracht. Wir lassen uns von der guten Küche verwöhnen und geniessen ein spätes Abendessen.

Kurz nach 22 Uhr folgt das nächste Spektakel. Wir fahren nach Oberlunkhofen und erreichen nach einem kurzen Marsch mit Taschenlampen das 2021 neu angelegte und seit Mitte Mai frisch bepflanzte und geflutete Reisfeld. In der Dunkelheit geniessen wir in vollen Zügen das einmalige Konzert. Zig lautstarke Laubfrösche (es tönt ein bisschen wie das rasche Sägen einer Handsäge) liegen im Wettstreit, sie haben im Gegensatz zu den Wasserfröschen nur eine Schallblase (sie wäre bei Tageslicht unterhalb der Kehle zu sehen). Auch Wasserfrösche beteiligen sich an diesem einzigartigen Konzert, dazwischen sind die Rufe von Gelbbauchunken zu hören. Nun heisst es einfach nur lauschen und nochmals lauschen. Es ist einfach faszinierend und Genuss pur, was die Natur da für uns bereithält.

Eine Original-Tonaufnahme findet sich hier

Ein riesiges und herzliches Dankeschön geht an Roland, der dieses Gebiet wie seine Hosentasche kennt und uns auf tolle Art und Weise interessante Informationen, gepaart mit schönen Begegnungen in der Natur, mit auf den Weg gegeben hat.

Mehr Infos zum Gebiet finden sich hier im naturkundlichen Führer der Stiftung Reusstal *(Broschüre zum Herunterladen)*.

D.Z.

Echte Sumpfwurz B.H.

B.H.

Wiesen-Flockenblume D.Z.

Beobachtete und/oder gehörte Vogelarten (in systematischer Reihenfolge):

Höckerschwan, Graugans, Stockente, Haubentaucher, Graureiher, Weissstorch, Schwarzmilan, Rotmilan, Turmfalke, Blässhuhn, Kiebitz, Mittelmeermöwe, Hohltaube, Ringeltaube, Kuckuck, Mauersegler, Grünspecht, Buntspecht, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Bachstelze, Nachtigall, Hausrotschwanz, Amsel, Wacholderdrossel, Singdrossel, Feldschwirl, Teichrohrsänger, Sumpfrohrsänger, Drosselrohrsänger, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Kohlmeise, Eichelhäher, Elster, Rabenkrähe, Star, Feldsperling, Buchfink, Distelfink, Rohrammer

Total 41 Vogelarten

sowie Zauneidechse, Laubfrosch, Wasserfrosch, Gelbbauchunke, Gebänderte Prachtlibelle …

Text: Edith Herzog
Bilder: Daniel Zürcher D.Z., Beni Herzog B.H.
BirdLife Brugg, 14. Juni 2022